

## Sailors Odyssee durch die Vorderpfalz (14.01.-17.02.2018)

Es war ein klarer schöner Wintertag, als es passierte. Eine lose facebook-Gemeinschaft traf sich zu einer ihrer beliebten Hundewanderungen. Der Weg durch den Wald bei Böhl-Iggelheim war gut begehbar und es herrschte fröhliche Stimmung. Die Hunde tollten vergnügt, als Sailor irgendwie den Anschluss verpasste, sein Herrchen aus den Augen verlor und auf dem Absatz kehrt machte. Hinterherrufen und -laufen blieben ohne Erfolg. Auch die Hoffnung, dass Sailor sich beim Ausgangspunkt wiederefinden würde, war vergebens. Den Rest des Tages bis in die dunkle Nacht hinein suchten einige kleine Trupps nach Sailor.

So begann eine fast fünfwöchige Odyssee. Schon am nächsten Tag kamen die ersten Sichtmeldungen herein. Gesehen wurde Sailor in der Hasslocher Gegend, dann bei Lachen-Speyerdorf, in der Gegend um den Flughafen und immer wieder im angrenzenden Gewerbegebiet. Rasch hatte sich über soziale Medien eine Gruppe Freiwilliger gefunden, die jeder Sichtung nachging, Flyer verteilte und Futterstellen anlegte. Eine „Zentrale“ wurde eingerichtet, Internet und Handy zur Hand, Beobachtungsposten wurden im Wald postiert, stundenlang starteten die Helfer Wege hinauf und hinunter, in der Hoffnung Sailor zu entdecken. Ein Suchhund wurde mehrmals eingesetzt, doch die einzige Duftprobe, die man ihm anbieten konnte, war unklar, es hefteten offenbar Gerüche mehrerer Hunde daran.

Futterstellen wurden eingerichtet und immer wieder kontrolliert. Doch wer immer sich daran delektierte (Marder, Füchse?) – Sailor war es wohl nicht, denn er zog ständig weiter. Die nächsten Sichtungen waren in Deidesheim, Neustadt und Frankenthal. Inzwischen hatte der Sailorsuchtrupp Kontakt mit verschiedenen Helfern aus Tierschützer- und -rettungsvereinen. Bei einer ganz aktuellen Sichtung – man hatte wirklich direkten Sichtkontakt mit Sailor – wurde bei einem Weiher bei Bobenheim-Roxheim eine Futterstelle mit Wildcam angelegt. Der Plan war, Sailor dort über einige Zeit anzufüttern, um ihn dann mit einer Lebendfalle zu sichern. Allein, Sailor hielt sich nicht an den Plan und verschwand erneut.



Nach zwei Wochen etwa wurde Sailor in einem Spargelacker bei Hessheim gesichtet und den ganzen Tag über beobachtet, bis genügend Helfer vor Ort waren. Mit Weidezäunen wurde der Acker begrenzt, der Plan war, Sailor mit einem Kescher zu überraschen. Aber wieder war Sailor schneller, witterte Gefahr, setzte über die Ackerhügel und verschwand auf offenem Feld.

### ***Warum wählte sich Sailor auf der Flucht?***

Einige Hunde verlaufen sich nur und sind froh, wenn sie ihren Ausgangspunkt finden und lassen sich gern helfen. Das ist der Idealfall. Einige Hunde schalten in den Flucht- und Wildtiermodus. Das geht ganz schnell. Da wird alles als Gefahr betrachtet, da heißt es nur noch verstecken und rennen. Das hat nichts mit der Bindung an den Menschen zu tun. Sailor hat, sobald er gesichert war, augenblicklich in den Modus des zutraulichen Haushunds zurückgewechselt.

### ***Wie lebt es sich auf der Flucht?***

Wir können es nur vermuten. Sailor wurde oft in Ortsrandlagen gesichtet. Einmal in einem Hauseingang. Vielleicht fand er Unterschlupf in einem der vielen Unterstände für Pferde oder Schafe. Oder unter Büschen. Wenn man einmal mit offenen Augen durch unsere Landschaft geht, entdeckt man eine Menge möglicher Unterschlüpfen: verlassene Bauwagen, nicht genutzte Gewächshäuser, Futterstellen der Jäger, Höhlen unter Bäumen usw. Hungers muss ein entlaufener Hund in unseren Breiten nicht sterben, versichern die Experten. Auf den Feldern liegen vergessene Feldfrüchte, überall Kot von allerlei Tieren, in Ställen vielleicht das eine oder andere trockene Brötchen. Dennoch: Sailor hat 3 kg abgenommen, war also nicht am Ende seiner Kräfte, aber ziemlich abgemagert, als er gesichert wurde.

Gefahr droht einem entlaufenden Hund aber unentwegt. Sailor muss unzählige Straßen überquert haben. Zwar nutzte er bei Autobahnen wohl Unterführungen, jedenfalls wurde er einmal an einer gesichtet. Doch auch Bahntrassen sind eine große Gefahr. Ein fahrender Zug kann mit seinem Sog einen mittelschweren Körper noch auf 10 Meter Entfernung ansaugen! Gefahr droht auch durch Giftködern, gerade wenn man auf der Odyssee sehr hungrig ist. Gefährlich können auch Wildschweinbegegnungen sein. Oder Begegnungen mit elektrischen Weidezäunen. Oder Kletten, die das Fell unter den Achseln besetzen, die Haut durchscheuern, bis sich der Hund nicht mehr bewegen mag. Sailor hat Glück gehabt: Außer einer Zecke und einigen Kletten war er beim Auffinden äußerlich unversehrt.

### ***Wer ist Sailor?***

Sailor ist ein reinrassiger Shetland Sheepdog, kurz Sheltie genannt. Er ist knapp 3 Jahre alt und wurde bei Züchtern aus Altrip geboren. Er wird liebevoll in einem familiären Rudel gehalten und hat eine starke Bindung an sein Herrchen. Bei der Zucht dieser kleinen agilen Hütehunderasse wird viel Wert auf eine gutes Gebäude und Gangwerk gelegt. Das heißt, dieser Hund soll sich leichtfüßig über lange Strecken bewegen können. Sailor hat dies eindrucksvoll bewiesen. Er legt teilweise an einem Tag über 20 km Strecke zurück und zeigte bei seiner Heimkehr ein raumgreifendes Gangwerk.

### ***Wie konnte Sailor gesichert werden?***

Nachdem Sailor freitags noch in der Gegend um Römerberg mehrmals gesichtet wurde, kam die nächste Nachricht einer Sichtung aus Frankenthal. Dort wurde er auf einem Friedhof gesehen und auch fotografiert. Sofort trafen die Retter ein. Und dann kamen die Sichtungen im Minutentakt: Güterbahnhof – Gewerbegebiet. Schließlich ein umzäuntes Gelände im Industriegebiet. Dort konnte Sailor zwischen zwei Bauzäunen zwar noch durchwitschen, jedoch der Retter war schneller. Er fing Sailor mit einem Kescher. Dem konnte sich Sailor zwar auch noch entwinden, wobei er verzweifelt

letzte Kräfte mobilisierte, aber ein Dornenzweig, der sich in seinem Schwanz verfang, hielt ihn auf. Und schließlich des Retters Hand in seinem Nacken. Im Auto dann, auf dem Weg zur Tierklinik zu einer ersten Untersuchung war Sailor einfach nur ein sehr müder Hund, der offenbar froh war, gerettet worden zu sein.

### **Hunderte Kilometer „on the run“**

Theorien zum Laufprofil von entlaufenden Hunden gibt es viele. In Sailors Bewegungsprofil kann wohl nur der Profi ein System erkennen. Ob er womöglich doch irgendwie auf dem Heimweg nach Altrip war? Jedenfalls legte Sailor an einigen Tagen nachweislich 20 km und mehr zurück. Und insgesamt (soweit es sich nachvollziehen lässt) mindestens 211 km. Hinzu kommen natürlich die unzähligen Strecken, wo er nicht gesehen wurde. Viele Menschen fragten: Wo ist er denn entlaufen? Denen konnte man eigentlich sagen: „Egal, er ist jedenfalls noch irgendwo in der Pfalz.“

### **Hilfsbereitschaft und kein Ende**

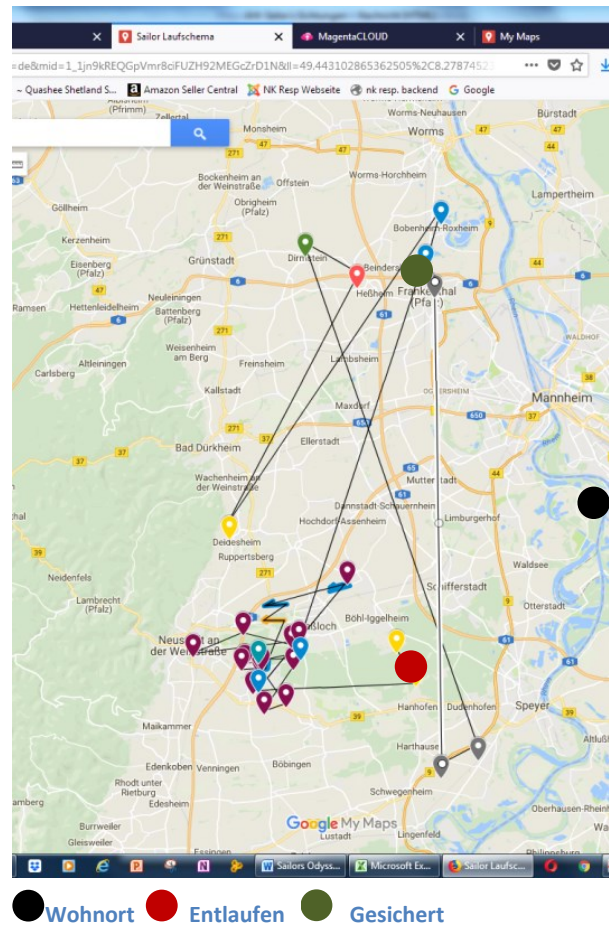
Zum glücklichen Ausgang von Sailors Odyssee haben sehr viele Menschen und die sozialen Netzwerke beigetragen. Über facebookmeldungen wurde die Geschichte tausendfach geteilt und die Anteilnahme war

groß. Viele Menschen, denen Flyer in die Hand gedrückt wurden, wussten schon Bescheid und hielten die Augen auf. Gassigänger, Radfahrer, Bauarbeiter, Bauern, Postauslieferer – jeder war bereit zu helfen. Förster sahen großzügig darüber hinweg, dass Forstwege widerrechtlich befahren wurden. Jäger „knallten den Köter nicht ab“, wie es ihnen oft unterstellt wird und hielten die Augen auf. Tierschützer und -retter leisteten Unglaubliches. Viele opferten Freizeit, Sprit und Geld um zu helfen.

### **Was tun, wenn Ihnen so etwas passiert?**

Zunächst einmal Prävention. Lassen Sie Ihren Hund nicht frei laufen, wenn sie nicht 100%ig sicher sind, dass er in Ausnahmesituationen bei Ihnen Schutz sucht. Pflegen Sie viele Kontakte. Machen Sie sich im Falle des Entlaufens die Arbeit mit der Flyerverteilung. Es lohnt sich. Informieren Sie alle Behörden, Tierheime, Tasso etc. Und vor allem: Verlieren Sie nie den Mut und die Zuversicht! Fünf Wochen sind eine lange Zeit – aber es hat sich gelohnt!

Wenn Sie nicht betroffen sind: Wenn Sie einen Hund sehen, der offenbar orientierungslos herumläuft, fotografieren sie ihn und melden sie ihn der Polizei. Im Allgemeinen sind alle Behörden bereits informiert.



Über die Verfasserin: *Beatrix Töricht war von Beginn an aktiv an der Suche beteiligt. Sie besitzt selbst 3 Shelties und lebt in Speyer.*